Oertliches und Sächsisches.

— Eine vielbestrafte Aufwartefrau in den 50er Jahren machte vor etwa einem Jahre hier die Bekanntschaft einer in der inneren Stadt wohnenden Seifenhändlerin, schwatzte ihr allerlei vor von Aufwartungen, die sie auf der Wienerstraße bei feinen Herrschaften zu verrichten habe, und erbot sich schließlich, an diese Herrschaften Seife zu verkaufen. Die Händlerin ging auf diesen Vorschlag ein, und es dauerte nicht lange, so brachte Jene auch große Bestellungen auf Seife und ähnliche Artikel, und zum Beweise der Echtheit dieser Bestellungen zeigte sie auch Briefe vor, die von den angeblichen feinen Herrschaften an sie geschrieben waren. So lockte sie der Händlerin nach und nach für ca. 800 M. Waaren ab, ohne einen Pfennig dafür zu bezahlen. Sie wußte immer einen Grund vorzuschützen, warum die Herrschaften noch nicht bezahlen könnten: bald wollten sie verreist sein, bald hatte sie dieselben nicht angetroffen und dergleichen mehr. Schließlich erstattete die Händlerin aber doch Anzeige bei der Behörde, und nun kam der ganze Schwindel zu Tage. Die Betrügerin hatte die Waare stets nach dem Empfange sofort an den ersten Besten verkauft und den Erlös verthan. Sie wurde natürlich sofort eingesteckt.

— Pottersbachthal, 26. Januar. In seiner Wohnung in Friedrichstadt hat gestern ein 56 Jahre alter Arbeiter durch Erhängen sich den Tod gegeben.

— Im Carolahause vorgestern von bubischer Hand zwei Fensterscheiben eines von Kranken bewohnten Zimmers mittels Steinwurfes zertrümmert worden, ohne daß es gelungen ist, des Thäters habhaft zu werden.

— Gestern Nachmittag halb 5 Uhr ward die Feuerwehr nach Fr. Fischergasse 15 gerufen, woselbst durch unvorsichtiges Gebahren mit Licht ein Strohbrand entstanden war. Das Feuer konnte alsbald gelöscht werden. — Eine halbe Stunde später rückte die Feuerwehr nach Hirtendorfstraße 16 aus. Daselbst war in einer Werkstätte durch eine Hängelampe ein Brand entstanden. Die Decke wird angekohlt. Auch in diesem Falle konnte das Element alsbald erstickt werden. — Gestern Nachmittag ¾1 Uhr rückte die Feuerwehr nach Kreuzerstraße 19 aus. Durch den Wind aus einem Rauchfang getriebene Funken hatten vermuthlich das Feuer im Dachgebälk verursacht. — Kurze Zeit später rückte auf die telephonische Meldung vom Gemeindeamte Pieschen, daß auf der Bellevueschänke Feuer ausgebrochen sei, die Landspritze dahin aus. Es soll ein Nebengebäude betroffen worden sein.

— Sonnabend den 3. Februar hält Herr Bezirksassessor v. Nostitz im Auftrage der Gehestiftung einen in dem Vorlesungsverzeichniß nicht vorgesehenen, nachträglich eingeschobenen öffentlichen Vortrag über „Die Genossenschaftsbewegung in England". Herr v. Nostitz hat im vergangenen Winter einen mehrmonatlichen Aufenthalt in England zu eingehenden Studien benutzt und dem letzten Genossenschaftskongresse daselbst persönlich beigewohnt.

— Das vom Bürgerverein der Wilsdruffer Vorstadt am Mittwoch im Gewerbehaus abgehaltene Wintervergnügen verlief wie alle Jahre in glänzender Weise. Das Concert, ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. Gardereiterregiments unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Stock erntete in allen seinen Nummern reichen Beifall. Der von Frl. Hertwig selbst verfaßte und von ihr gesprochene Prolog wurde sehr ausdrucksvoll und mit feinem Verständniß und warmem Empfinden vorgetragen. Die Gesangsnummern wurden von Frl. Sigismund und Frau Dr. Lohan in gewohnter präciser Weise zu Gehör gebracht, ebenso die Vorträge des Herrn Danecke in Oberlausitzer Mundart. Sämmtlichen Vortragenden wurde reichlicher Beifall gespendet. Der sich anschließende Ball war sehr animirt und die Betheiligung eine sehr lebhafte.

— Von hohem Interesse für die Mitglieder der Schuhmacher-Innung war der von Herrn Dr. Petermann am 22. ds. M. gehaltene Vortrag über die Geschichte der Fußbekleidung. Nachdem Redner zunächst den Zweck der Beschuhung in Kürze auseinandergesetzt, schilderte er auf Grund historischer Ueberlieferungen, in welcher Weise die alten Egypter, Hebräer, Juden, Perser, Skythen, Assyrer, Phönizier, Griechen, Römer, Gallier, Germanen &c. die Füße bekleidet haben, und betrachtete dann eingehend das im Mittelalter und der neueren Zeit gebräuchliche Schuhwerk. Zum Schluß lenkte der Vortragende die Aufmerksamkeit der Anwesenden noch auf die namentlich in England und Amerika sich bedeutend entwickelnde fabrikmäßige Herstellung der Beschuhungen und wünschte, daß das Publikum in wohlverstandenem eigenen Interesse der Maßarbeit mehr Beachtung schenken möge. Der Vortrag wurde unterstützt durch zahlreiche Illustrationen, wie sie in Vincent bez. Lacroix „Histoire de la Chaussure" wiedergegeben sind. Die zahlreichen Anwesenden lohnten den Redner für seinen Vortrag durch lebhaften Beifall und durch Erheben von den Sitzen.

— Die Ackermannsche „Taverna", Weingroßhandlung und Weinstube, Moritzstraße 7 an der Königl. Schatzmeisterstraße, wohin sie von Herrn Ackermann nach erfolgtem Umbau seines Grundstückes im December vorigen Jahres verlegt wurde, erfreut sich auch an diesem Platze einer ausgezeichneten Frequenz. Herr Ackermann war es, der im Jahre 1873 in Leipzig und 1881 in Dresden die spanischen und namentlich die Tarragona-, sowie Priorato-Weine ohne Zwischenhändler erstmalig in Deutschland einführte, Weine, welche ebenso wie die hochedlen Tarragona-Land- und Fass-Weine den besseren französischen Weinen vollständig ebenbürtig, aber bedeutend billiger sind. Die Tarragona-Weine werden in der Weinstube vom Faß à Glas 20 und 25 Pfennige, die Priorato-Weine zu 20 und 25 Pfennige verkauft und sind insbesondere Denen zu empfehlen, denen gute Weine zur Stärkung und Kräftigung verordnet sind, ebenso eignen sich dieselben für Kinder und hochbetagte Personen. Außer spanischen und portugiesischen Weinen als Specialität führt Herr Ackermann Bordeaux-, Rhein-, Moselwein, Ungar- und Wermuthweine nur bester Jahrgänge in allen Preislagen und die Firma erfreut sich mit Recht weit über die Grenzen Sachsens hinaus des besten Rufes.

— Wie groß noch immer der Zudrang zu dem bereits überfüllten Kaufmannischen Berufe ist, zeigt ein aus Freiberg gemeldeter Vorgang, wonach zwei Freunde, ein Kaufmann und ein Handwerker, gleichzeitig jeder einen Lehrling suchten. Der Kaufmann bekam 25 Offerten, worunter sehr viele, deren Schreiber, nach Handschrift und Stil zu urtheilen, sich für alles Mögliche, nur nicht zum Kaufmann qualifizirten, während dem Handwerker nicht eine einzige Offerte zuging.

— Ein durch einen elektrischen Wagen unruhig gewordenes Droschkenpferd galoppirte gestern früh die Pfotenhauerstraße entlang, der Kutscher hatte die Zügel verloren und wurde schließlich vom Bocke, doch verlief die ganze Sache sehr harmlos: Kutscher, Pferd und Wagen hatten keinen Schaden erlitten.

— Liebhaber einer guten Pfeife Tabak werden jetzt durch große in hiesigen Geschäften ausgehängte Plakate von dem im Jahre 1864 gegründeten Tabak-Haus Magnus Tanzer, Chemnitz, auf die Marke „Elephanten-Tabak" aufmerksam gemacht, deren Mischung gesetzlich geschützt ist und von Kennern als ausgezeichnet von Geschmack und Geruch gelobt wird. Jeder Pfeifenraucher kann sich davon leicht selbst überzeugen, da der Elephanten-Tabak in jedem besseren Kolonial-, Tabak- und Cigarren-Geschäft zu haben ist.

— Vorgestern ward im oberen Bahnhofe in Plauen i. V. der 19 Jahre alte Wollwarenhändler Peter Waßmann aus Sessenbach bei Coblenz, wohnhaft in Zwickau, todt aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben so plötzlich ein Ende gemacht.

— Landgericht. Der aus einem dänischen Städtchen gebürtige 21 Jahre alte Bildhauer Ludwig Vitus Lampe kam Ende Oktober v. J. auf seiner Wanderschaft nach Dresden. Ein Landsmann, der Maler Hansen, nahm sich des ganz herabgekommenen Handwerksburschen an und verschaffte ihm im Quartier seiner Wirthsleute ein Obdach. Am 4. Oktober entfernte sich der undankbare Tanzke heimlich und Hansen vermißte nun aus seinem Koffer ein Zwanzigmarkstück, während der dort mit wohnende Postbotenbote Hofmann die noch schlimmere Entdeckung machte, daß ihm aus dem Kleiderschranke ein Anzug und ein Paar Stiefeletten, sowie aus dem Koffer ein Portemonnaie mit 29 Mk. Inhalt und eine grüne Börse, worin sich auch eine kleine Baarschaft befand, abhanden gekommen waren. Lampe räumte die Diebereien ein, gab auch zu, daß er sich zur Oeffnung der verschlossenen Behältnisse eines falschen Schlüssels bedient, resp. einen der Koffer erbrochen habe und wurde deshalb gestern von der 3. Strafkammer zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Wegen des in § 173 des Reichsstrafgesetzbuches gedachten Verbrechens hatten sich in geheimer Sitzung der schon mit Zuchthaus vorbestrafte Landwirth Robert Emil Hermann Müller in Bühlau und dessen leibliche Schwester vor demselben Gerichtshof zu verantworten. Das Verhältniß der beiden Angeklagten war nicht ohne Folgen geblieben. Die Mitschuldige wurde zu 4 Monaten, deren Bruder zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt und erfolgte die sofortige Inhaftnahme Müllers, da bei demselben in Rücksicht auf die Höhe der Strafe Fluchtverdacht vorliegt. — Kurz nach Pfingsten v. J. fand der 17jährige Schiffsjunge Ernst Eduard Grohmann aus Dresden, welcher bisher auf einem Dampfer der Hamburg-amerikanischen Dampfschifffahrtsgesellschaft beschäftigt gewesen war, im Walde bei der Hellerschenke eine von dem Schießplatz der Artillerie herrührende, von einem Arbeiter dahin getragene und nicht krepirte Granate. Er nahm das gefährliche Projektil mit nach Hause, anstatt es, wie er angeblich zuerst gewollt, auf dem Arsenal abzugeben und nach mehreren Tagen trug seine Mutter die Granate auf ein Feld, um sie dort zu vergraben. Durch seinen jüngeren Bruder erhielt Grohmann Kenntniß von dem Verstecke des Geschosses und grub er dasselbe etwa 8 Tage später heimlich wieder aus, um es nunmehr bis auf Weiteres in dem Holzstalle zu verbergen. Hiervon machte G. dem Weber Ernst August Clemens aus Spitzkunnersdorf, der als aktiver Soldat bei dem 102. Infanterie-Regiment in Zittau gedient, Kenntniß und dieser kaufte die Granate als „Andenken" für den geringen Betrag von 50 Pfg., also weit unter dem Werthe. Zunächst verbarg er das in ein Tuch gewickelte Geschoß unter dem Bette seines Quartiers auf der Windmühlenstraße und demselben Platz fand die Granate, als Clemens mit seiner Wirthin in das Haus Kamenzerstraße 17 zog. Später ging C. nach Zittau und bat von dort aus brieflich um Zusendung seiner Habe. Das schwere Eisenstück blieb hiervon ausgeschlossen und wurde von der Wirthin C.s schließlich in die Aschengrube geworfen. Im November v. J. gerieth die Grube infolge glühender Asche in Brand und bei dem Löschen förderte ein Feuerwehrmann das unheilschwangere Geschoß wieder zu Tage. Geradezu ein Wunder ist es, daß die nunmehr in Sicherheit gebrachte Granate trotz ihrer vielfachen Wandungen und damit verbundener Stöße nicht explodirte. Die 3. Strafkammer sühnte den Diebstahl und die Hehlerei der beiden Angeklagten mit je 2 Tagen Gefängniß. — Der 23 Jahre alte, schon wiederholt vorbestrafte Malerschiffe Oskar Louis Winkler machte im Oktober v. J. auf der Straße die Bekanntschaft mit dem heirathslustigen Dienstmädchen Minna Richter und wußte dieselbe unter dem Vorwande, er sei Wittwer, habe einen sehr guten Verdienst und sei geneigt, mit ihr die Ehe einzugehen, für ihn zu interessiren. Als die Verlobung perfekt war, händigte das Mädchen dem Betrüger auf Wunsch einen von den Eltern ererbten Ring zu dem Zwecke ein, darnach ihren Trauring herstellen zu lassen. Bald darauf schickte Winkler einen Dienstmann zu der Richter und bat dieselbe brieflich um ein Darlehen von 12 Mk., das er als Mitglied eines Gesangvereins auf kurze Zeit brauche. Der Schwindel blieb diesmal in den Grenzen des Versuches. Dem Maurer Nix schwindelte er unter der Zusicherung, er bekomme am 1. November seine Unfallrente ausgezahlt und werde an diesem Tage Rückzahlung leisten, zu nächst 3 Mk. und dann noch 21 Mk. als Darlehen ab. Die von ihm zur angeblichen Sicherung der Schuld Mk. verpfändeten zwei Schränke waren Eigenthum seiner getrennt von ihm lebenden Frau; Winkler selbst war ein reiner Habenichts. Außerdem stahl der Angeklagte noch verschiedenen Personen einen Regulator, ein Jacket und einen Ueberzieher und den Zeugen Thonig betrog er unter dem Vorgeben, er habe anläßlich der Militärdienstjubiläumsfeier Sr. Majestät des Königs als Mitglied eines Gesangvereins eine Auslage von 24 Mk. 75 Pfg. vorübergehend zu bestreiten, um einen Geldbetrag in der erwähnten Höhe. Winkler wurde unter Ausschluß mildernder Umstände zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

— Amtsgericht. Der Schneidermeister Carl Ludwig Heinrich Dalln, 1839 geboren, lebt infolge gegenseitiger Abneigung mit seiner Ehefrau auf gespanntem Fuße. Es gab ab und zu unangenehme Scenen, welche zuweilen mit Thätlichkeiten endigten. Die Folge war, daß sich das Ehepaar nach einem am 23. December v. J. stattgehabten ernstlichen Zwist, bei welchem Dalln seine Ehefrau mit dem Spazierstock auf Kopf und Rücken schlug und dadurch blutende Verletzungen hervorbrachte. Der bisher unbescholtene Angeklagte wurde gestern vom Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Der Buchhandlungsbote Carl Otto de Kuyter, 1869 geboren, war im Jahre 1892 bei dem Buchhändler Robst als Abonnentensammler thätig. Während dieser Stellung täuschte er seinen Auftraggeber durch die unwahre Angabe, einige Abonnenten mehr anzugeben, als er in Wahrheit zu verzeichnen im Stande war. Er schädigte dessen Vermögen um mindestens 6 Mark. Wegen Betrugs wurde dem Angeklagten eine Gefängnißstrafe von 7 Tagen auferlegt. — Am 20. Oktober v. J. befand sich ein Unteroffizier vom Trainbataillon in der Frankeschen Schankwirthschaft der Neustadt als Gast. An einem anderen Tische saß der Kutscher Friedrich Richard Müller, 1871 geboren. Er murmelte in so lauter Weise, daß es der Unteroffizier vernehmen mußte, vor sich hin, „fürs „Guß" wird Nicht gemacht!" Wegen Beleidigung critisirte das Mitglied der bewaffneten Macht Anzeige. Es wurde M. eine Geldstrafe von 30 Mark auditirt. Außerdem erkannte der Gerichtshof, da die Beleidigung öffentlich geschehen, auf Bekanntgabe des Urtheils im Frankeschen Restaurant. — In bittere Erregung gerieth die Bierbrauersehefrau Marie Bertha Fritzsching in Löbtau, als ein Gerichtsvollzieher behufs Pfändung bei ihr in Abwesenheit des Ehemannes, welcher eine Schuld nicht rechtzeitig zu begleichen im Stande war, eintrat und den Schuldtitel vorlegte, wie der Gläubiger beantragte. Der Beamte öffnete das Vertiko, in welchem sich Gold und Silber befand, nahm davon heraus, wurde aber von der Frau bei der Hand derart ergriffen, daß ein Geldstück auf die Erde fiel. Der Beamte bückte sich, dasselbe aufzuheben, bei dieser Gelegenheit trat die Fritzsching demselben auf Fuß und Hand. Der Beamte entfernte sich, um einen Schutzmann zu seiner Hilfe herbeizuschaffen. Während seiner Abwesenheit versteckte die Frau das Geld, welches einer Kasse angehörte, die ihr Mann zu verwalten hatte, da sie der Meinung war, dasselbe dürfe nicht abgepfändet werden. Auf der Straße begegnete ihr der Gerichtsvollzieher mit einem Schutzmann. Sie suchte Beiden den Zutritt zur Wohnung zu verweigern und zeigte sich im höchsten Grade unbotmäßig, als darauf bestanden wurde. Wegen Verletzung der §§ 137 und 113 des Str.-G.-B. erkannte das Schöffengericht, präsidirt durch Herrn Assessor Dr. Gärtner auf eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen. — Der Handarbeiter Carl Julius Felgner, welcher einige Zeit in der Bierbrauerei zum „Waldschlößchen" thätig war, vereinnahmte 30 Mark baares Geld, welches ihm für den Kauf von Ringen übergeben wurde. Er verwirkte wegen Unterschlagung 3 Wochen Gefängniß. — Ohne jegliche Veranlassung glossirte der Handarbeiter Johann Gustav Tubeck in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober v. J. über den Nachtwächter, welcher ihn auf einer Wiese unweit der Schandauer Straße schlafend angetroffen und geweckt hatte. Wegen Beleidigung erkannte das Schöffengericht auf 1 Woche Gefängniß. — Auf der Chaussee von Dresden nach Tharandt wurde der Fuhrwerksbesitzer Johann Clemens Lorenz am 28. Oktober v. J. wegen Uebertretung des Fahrregulativs von dem Straßenwärter Kempe zur Ordnung verwiesen. L. bediente sich dem Beamten gegenüber des traulichen „Du" und fügte noch ein übles Beiwort hinzu. Wegen Fahrkontravention und Beamtenbeleidigung erkannte das Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Amtsrichters Bockwitz auf 25 Mark Geldstrafe.

— Die Täschner- und Tapezirer-Innung zu Dresden hielt am 22. ds. M. in Neumann's Restaurant ihre Quartals-Hauptversammlung ab. Zur Aufnahme gelangten zwei Lehrlinge, während ein Lehrling zum Gesellen gesprochen und mit einer mündlichen Belobigung für gute Ausführung seines Gesellenstückes vom Obermeister bedacht wurde. Nachdem interne Angelegenheiten sowie die Berichte der verschiedenen Ausschüsse zum Vortrag gelangt waren, besprach Meister Mehnert die segensreiche Einrichtung der Lehrlingsheime, welche bereits in Stuttgart und Leipzig ins Leben getreten seien. Auch in Dresden soll Ostern dieses Jahres der Anfang damit gemacht werden; ein solches Heim soll vorläufig 20 Betten enthalten. Freilich sind derartige nützliche Stätten nur durch große Opferfreudigkeit ins Werk zu setzen, hat doch allein hier ein einziger Wohlthäter 10,000 M. zu diesem Zwecke gestiftet. Die Versammlung giebt ihre Zustimmung mit hoher Befriedigung und gedenkt man dieser Sache auch pekuniär näher zu treten.

— Am 21. ds. M. hielt die hiesige Klempnerinnung in Anwesenheit von 113 Mitgliedern im Saale der „3 Raben" ihre Neujahrsversammlung ab. Herr Obermeister Lange begrüßte die Anwesenden mit den herzlichsten Glückwünschen zum Neujahr als auch zu einem guten Geschäftsjahr. Leider war schon in diesem Jahre das Ableben des Mitgliedes, Herrn Alfred Hänschen zu verzeichnen, dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wird. In der üblichen feierlichen Weise werden zwei Meister und ein Lehrling in die Innung aufgenommen. Der vom Herrn Obermeister vorgetragene Haushaltplan wird nach Inhalt und Fassung einstimmig angenommen. Hierauf erfolgt Abrechnung der Grabekasse durch Herrn Kassierer Müller. Dieselbe besteht gegenwärtig aus 188 Mitgliedern und einem Baarbestand von 1104 M. 90 Pfg. Herrn Müller wird für seine Kassenführung die volle Anerkennung der Innung zu Theil und es erfolgt auf Antrag des Vorsitzenden die Richtigsprechung derselben. — Laut Statut hatte die Neuwahl des Grabekassen-Kassierers stattzufinden und es erfolgte die Wiederwahl des Herrn Müller mit 106 Stimmen, welcher die Wiederwahl dankend annimmt. Im Weiteren befindet man Gesellenlagen, neue Werkzeuge und die damit gemachten Erfahrungen. Die Verschiedenheit derselben veranlassen, den Vorstand für eine nächste Versammlung Modelle und Muster zu bringen, um dadurch eine bessere Belehrung herbeizuführen. Mehrere sehr wichtige Innungsangelegenheiten geben Anlaß zur Debatte und gegenseitiger Aussprache. Zum Schluß ersucht Vorsitzender den am 30. Januar ds. J. stattfindenden Familienabend recht zahlreich besuchen zu wollen und erfolgt nach Erledigung von 2 Fragezetteln Schluß der Versammlung.

Wiege · Altar · Grab.

Geboren: Emil Beckers S., Heiligenbeil, O.-Pr. F. P. Bastiniers S., Carl Günthers S., Robert Wilsdorfs T., Leipzig. Max Sticherts S., Ostende. A. Greiners T., Chemnitz.

Verlobt: Johanna Günther, Plauen i. V., m. Kaufmann Max Taubert, Waldsassen. Margarethe Iberg, Sonnenstein, m. Rechtsanwalt Max Flinzer, Chemnitz. Eugenie Böttcher, Leipzig, m. Hermann Durra, Breslau.

Eheschließungen: Otto Schröder, Leipzig, m. Marie Wachs, Leisnig. Alexander Schippan m. Susanna Gebhardt, Stolberg.

Gestorben: Pfarrer Oskar Langes S. Erhard, 5 J., Luppa. Marie Wilhelmine Gräfe geb. Seidel, L.-Eutritzsch. Verw. Engler geb. Kurth, 85 J., Mügeln b. Oschatz. Richard Mangelsdorf, Leipzig. Fabrikdirektor C. Prüfings S. Fritz, 2 J., Beckum. Herm. Oelschlägels S. Alfred, 4 Mon., L.-Eutritzsch. Gretchen Hausstein, 3 J., Rosswein. Amalie Henriette Maune geb. Richter, 74 J., Dittmannsdorf. Frieda Johanna Flechsig, 16 J., Meißen. Anton Manilius Bock, 51 J., Erdmuthe Wilhelmine Lösler geb. Maurersberger, Chemnitz. Henriette Auguste verw. Keller, Glauchau. Christiane Friederike Herold geb. Erler, Crimmitschau. Kohlenhändler Carl Friedrich Popp, 45 J., Werdau. Wilhelmine verw. Kehl geb. Augustin, 78 J., Hermann Andräs T. Johanna, 1 J., Zwickau. Fabrikant Heinrich Göpe aus Apolda in Buchholz. Emil Lange, 19 J., Harton. Juliane verw. Scholze geb. Geißler, Zittau. Wilhelmine verw. Schmidt geb. Schenker, 76 J., Bautzen. Auguste Beer, Meuselwitz. Clara Böhlau, 68 J., Alfred Schopf, Kohlenhändler Friedrich Wilh. Rudolph, Alfred Großmann, Eleonore verw. Friedel geb. Schmidt, Carl Heinrich Becker, Leipzig. Lehrer emer. Aug. Herm. Theod. Hoffmann, aus Chemnitz auf Sonnenstein. Reinhold Küchenmeister, 29 J., Franz Bernhard Burkhardt, Johann Diesel, 80 J., Chemnitz.

Ihre **Verlobung** beehren sich ergebenst anzuzeigen:

Selma verw. Thieme geb. Heinke
Julius Angermann.

Lauchhammer, Januar 1894.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte

Wilhelm August Krauspe,

pens. Plombeur bei der Königlichen Zollabfertigungsstelle am Güterbahnhofe Altstadt,

nach schwerem Leiden am Donnerstag Abend 9 Uhr im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist. Dies zeigt tiefbetrübt an

Dresden, am 26. Januar 1894

Julie verw. Krauspe.

Die Beerdigung findet Sonntag den 28. Jan. Nachm. ¼4 Uhr von der Wohnung, Stiftsstraße 12, aus nach dem Trinitatiskirchhofe statt.

Heute Donnerstag, Vormittags gegen 10 Uhr, verschied nach zwischentlichem Leiden unerwartet mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

Christian Albert Vorberger,

in seinem 50. Lebensjahre. Diese traurige Nachricht widmen allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme

Nieder-Pohritz, den 25. Januar 1894.

Frau **Louise Vorberger** geb. **Matho.**
Gustav und **Clara Haase** geb. **Vorberger.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag auf dem Tolkewitzer Friedhofe statt.

Am Donnerstag früh ¼10 Uhr ging meine liebe gute Mutter,

Auguste Rosalie
verw. Seifensiedermeister Rafis geb. Arldt

aus **Pirna**

zur ewigen Ruhe. Wer unser inniges Zusammenleben kannte, wird meinen tiefen Schmerz ermessen und mir stilles Beileid nicht versagen.

Striesen, Allemannenstraße 3, 2. Etage, den 25. Januar 1894.

Die tiefbetrübte Tochter **Anna Rafis.**

Tag des Begräbnisses wird noch bekannt gegeben.

Lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß Donnerstag den 25. Januar unser lieber, braver, einziger Sohn

Walter

in seinem ziemlich vollendeten 16. Jahre von seinem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Es bittet um stille Theilnahme

Die trauernde Familie Albani,
Stephanienstraße 39.

Die Beerdigung findet Sonntag den 28. Januar, Mittags 12 Uhr, vom Trinitatisfriedhofe aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser heißgeliebter Gatte und Vater

Moritz Hoch

nach jahrelangem, schwerem Leiden Freitag Abend ¾10 Uhr sanft verschieden ist.

Die tieftrauernde Gattin
Anna Hoch und Sohn.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag ½2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gestern Mittag 1 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod plötzlich und unerwartet am Herzschlag unsere herzensgute, unvergeßliche Mutter

Frau Marie verw. Klinkigt.

Im tiefsten Schmerz zeigt diese Trauerkunde allen Freunden, Verwandten und Bekannten hierdurch an

Dresden, Nürnberg, Wien, Riesa

Hedwig Klinkigt
im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag 3 Uhr vom Trauerhause, Pillnitzerstraße 45, aus statt.

Die Beerdigung unseres theuren Entschlafenen, des Kaufmann

Herrn Paul Moritz

findet Sonnabend, Nachmittags ½3 Uhr, vom Trauerhause, Scheunenhofstraße 2, aus statt.

Dank.

Heimgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, des Barbiers und Friseurs Herrn

Gustav Arnold,

fühle ich mich gedrungen, für den überaus reichen Blumenschmuck, sowie für die zahlreiche Begleitung der Barbier- und Friseur-Innung zur letzten Ruhestätte meinen tiefgefühltesten Dank zu sagen. Dank auch für die trostreichen Worte des Herrn Diakonus Neubert.

Therese verw. Arnold geb. Merbach.

SLUB
Wir führen Wissen.